

SLD, das neue pädagogische Projekt der Gemeinde Sassenheim

Ministerin Mady Delvaux war sichtlich beeindruckt

Unterrichtministerin Mady Delvaux-Stehres, gestern Gast der Sassenheimer Gemeindeführung, besuchte nach einer intensiven Unterredung im Rathaus die Ehleringer Primärschule, wo ihr das neue pädagogische Projekt „Specific Learning Differences (SLD)“ in der Praxis vorgestellt wurde.

Ehleringen - Unter dem Motto „Eine Schule für alle Kinder“ soll dieses innovative Projekt jetzt verwirklicht werden. Die Herausforderungen eines modernen Schulunterrichts verlangen nun eben einmal ein neue Herangehensweise im Interesse aller Kinder. Vor zwei Jahren hat die Gemeindeführung beschlossen, dieses innovative Konzept einzuführen, das den Ansprüchen der Kinder genügt und sie in die Lernprozesse einbindet.

Diese Arbeit wird von einer multiprofessionellen und mobilen Mannschaft aus ausgebildeten Lehrern und Sozialpädagogen sowie in verschiedenen Bereichen (Sprachen, Dyslexie, Dysphasie ADS) spezialisierten Lehrerinnen und Lehrern bewältigt.

Die Unterstützung und Begleitung der spezifisch betroffenen Kinder soll in den verschiedenen Unterrichtsstufen in der Gemeinde, in „normalen“ Klassen stattfinden und damit die schulische Integration fördern.

Die Kinder aller Unterrichtsstufen sollen in der Gemeinschaft eingegliedert werden. Dadurch wird die Akzeptanz aller unterschiedlichen sozialen und schulischen Voraussetzungen gefördert.

Ziel ist es, den Nachhilfe-Un-



Fotos: Fabrizio Pizzolante

In der Ehleringer Primärschule wird intensiv auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen

terricht („cours d'appui“) nicht mehr in getrennten Kursen durchzuführen, sondern in den Klassen, in denen die Kinder eingeschult wurden.

Neun mobile Pädagogen

Die „mobile Eingreiftruppe“ der Pädagogen wird, je nach Bedarf, diesen Unterricht in allen Schulgebäuden garantieren und das gängige Programm durch differenzierte Anpassungen für Schüler mit den verschiedensten Lernschwierigkeiten ergänzen. Den persönlichen Ansprüchen jedes Einzelnen soll dabei Rechnung getragen werden.

Die aktuelle Mannschaft setzt sich aus neun ausgebildeten Lehrern, vier Sozialpädagoginnen („éducatrices graduées“) und zwei Pädagoginnen zusammen.

Vier Lehrer/innen beschäftigen sich mit dem zeitlich begrenzten Unterricht für Kinder, die vorübergehende Lernschwierigkeiten (Krankheit, Unfall, längere Abwesenheit) kennen, um sie nach und nach wieder in den Rhythmus des Schulbetriebs heranzuführen.

Zwei Lehrerinnen und ein „chargé de cours“ betreuen Kinder mit ernsthaften Lernschwierigkeiten. Zusammen mit den Kollegen vom Lehrpersonal, dem Inspektorat und den Eltern erstellen sie für jedes Kind einen individualisierten Lehrplan.

Drei Pädagoginnen mit einer spezifischen Ausbildung nehmen sich der Kinder an, bei denen Erscheinungsformen von Dyslexie, Dysphasie und ADS festgestellt werden. Diese „diplomierten Legasthetentrainer“ begleiten die Kinder über einen „AFS-Dyslexia Screening Test“ und erarbeiten für sie ein angemessenes Programm im Rahmen des normalen Schulbetriebs.

Zwei Pädagoginnen betreuen Neu-Ankömmlinge in ihren jeweiligen Klassen und verfolgen dabei drei Aufgaben: den herzlichen Empfang in ihrer neuen Klasse, ein Programm, das dem Profil des Kindes entspricht, die intensive Begleitung des Kindes in der Umgangssprache.

Zwei Lehrerinnen bieten den Kindern, die der Luxemburger Sprache nicht mächtig sind und jenen, deren Kenntnisse oder Ausdrucksfähigkeiten unserer

Sprache unausgereift sind, zusätzliche Kurse an.

In einem Pilotprojekt werden ab kommendem Schuljahr Kinder, die motorische, psychomotorische oder Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, an einer speziellen Reit-Therapie teilnehmen können, dies innerhalb der normalen Schulstunden.

Alle Lehrer und Pädagogen arbeiten in engem Kontakt und pflegen einen permanenten Erfahrungsaustausch.

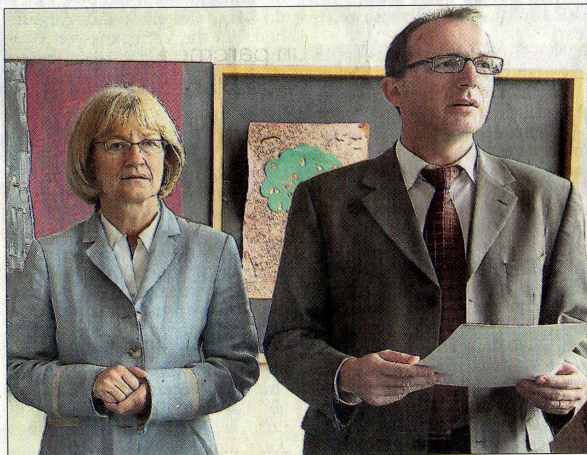
Ab kommendem Schuljahr wird die klassische Hausaufgabenhilfe durch das neue Konzept des „accompagnement à la scolarité“ ersetzt werden. Kinder, die in ihrem familiären und sozialen Umfeld nicht die notwendigen Voraussetzungen für schulische Erfolge vorfinden, werden, während zehn Stunden pro Woche,

außerhalb der Schulzeiten von ausgebildetem Lehrpersonal betreut und erhalten „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit dem Ziel, Fähigkeiten zu erlernen, die es ihnen erlauben, selbstständig ihre schulischen und anderen Aufgaben zu erledigen.

Dieses neue Projekt der multidisziplinären und mobilen Mannschaft aus ausgebildeten Lehrern und Sozialpädagogen reiht sich nahtlos in die Vielzahl von innovativen Initiativen der letzten Jahre ein, die in der Gemeinde Sassenheim eingeführt wurden oder in kürzester Zeit eingeführt werden, wie: die Einstellung eines/r Sozialarbeiters/in, die professionelle Beratung einer Ernährungswissenschaftlerin, die Einstellung von zwei Köchen in der Schulkantine, die Ausbildung in der Gewaltprävention, die Initiative „un sac d'histoires“, bei der Eltern in der Spielschule Geschichten vorlesen, die Besuche im schweizerischen Fiesch und die regelmäßige Herausgabe von „de Schoulbuet“, eine Veröffentlichung für das Lehrpersonal und die Eltern.

„Überragendes Projekt“

Unterrichtministerin Mady Delvaux-Stehres, die anschließend zusammen mit Bürgermeister Georges Engel, seinen Schöffen und Inspektorin Jeanne Letsch bei ihrem Rundgang durch die einzelnen Klassensäle ausführliche Gespräche mit den Lehrern und den Kindern führte, war sichtlich beeindruckt. Das neue Projekt der Sassenheimer Gemeindeführung schätzt sie als „überragend“ ein und als den richtigen Weg, die Schule im Interesse aller Kinder zu verbessern. **FH**



Mady Delvaux-Stehres und Georges Engel



Backe, backe Kuchen ...